

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefuche 0,10 DM
— Anzeigenpreislifte Nr. 2 —

Nr. 272

Halver, Sonnabend, 17. November

1951

Klage vor dem Bundesverfassungsgericht

Bonn will SRP und KPD verbieten lassen

SRP als „Nachfolgepartei der NSDAP“ — KPD erstrebt Diktatur des Proletariats — Lehr: Alle Konsequenzen ziehen

wl. Bonn, 16. November

Das Bundeskabinett hat am Freitag beschlossen, beim Bundesverfassungsgericht Klage auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit gegen die SRP und KPD zu erheben. In der Klage gegen die SRP heißt es, diese Partei sei nach ihrer Entstehungsgeschichte, nach Einstellung ihrer führenden Personen, nach ihrer inneren Organisation, nach ihrem Programm sowie nach dem Verhalten ihrer Anhänger als „Nachfolgepartei der NSDAP“ anzusehen.

Die SRP gehe darauf aus, die freiheitliche demokratische Grundordnung in der Bundesrepublik zu beeinträchtigen. Sie bestreite die Bundesrepublik die staatsrechtlichen Grundlagen und bekenne sich zur „Regierung Dönitz“. Hinzu komme, daß die SRP im Zusammenhang mit den Ereignissen des 20. Juli eine neue „Dolchstoßlüge“ erfunden und verbreitet habe. Wenn die SRP schließlich wiederholt angedroht habe, daß jeder, der mit den Alliierten verhandelt habe, später vor Gericht gestellt werde, wenn sie weiterhin damit drohe, „Terror gegen Terror“ zu vergelten, so sei damit die Grenze des Erträglichen bereits überschritten. Die politische Lage Westdeutschlands habe durch das Auftreten der SRP schwere Rückschläge erlitten, nicht nur durch Verwirrung im Innern, sondern auch durch die Erschütterung des Vertrauens im Ausland.

Die Klage gegen die KPD

wird darauf gestützt, daß diese im Rahmen eines von den ostzonalen Machthabern entworfenen Angriffsplanes handle und damit das „Rückgrat der inneren Aggression“ darstelle. Die KPD sei durch ihre Organisationsprinzipien eine durch und durch undemokratische Organisation. Sie erstrebe mit allen Mitteln, auch durch die „gewaltsame Zerstörung der bürgerlichen Staatsmaschine“, die Diktatur des Proletariats, also die Alleinherrschaft dieser Partei. Weiter zielen die KPD darauf ab, das in der Ostzone herrschende politische System auf die Bundesrepublik auszudehnen. Eine Hauptaufgabe der KPD sei ferner die Unterstützung von rund 50 Organisationen, die Bestandteil der aus der Sowjetzone gesteuerten sogenannten „Nationalen Front“ seien.

Bundesinnenminister Lehr bezeichnete vor der Presse die Einreichung der Klage gegen die beiden Parteien als den Beginn des Vernichtungskampfes gegen die verfas-

sungsfeindlichen Kräfte. „Wenn diese Kräfte die demokratische Staatsmaschine zertrümmern wollen, so wie sie Weimar zertrümmert haben, dann werden sie in kurzer Zeit die Erfahrung machen, daß zwischen Weimar und Bonn in dieser Beziehung ein himmelweiter Unterschied besteht. Wir haben aus den Ergebnissen vor 1933 gelernt und werden daraus alle Konsequenzen ziehen, und zwar bevor es zu spät ist.“ Dr. Lehr gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das Bundesverfassungsgericht der Klage stattgeben werde, hob jedoch

hervor, daß das Verbot der KPD die auf Grund demokratischer Wahlen zustande gekommenen Parlamentsmandate nicht berühre. Es wird also auch nach einem Verbot der KPD weiterhin kommunistische Abgeordnete im Bundestag, den Landtagen sowie den Gemeindevertretungen geben.

Bundesjustizminister Dehler erklärte, die Einstellung der Bundesregierung zu den im Entstehen begriffenen SS-Kameradschaftsorganisationen werde sich ganz danach richten, wie sich diese Organisationen aufführten. Mit Herrn Remer allerdings werde man kurzen Prozeß machen, wenn das Bundesverfassungsgericht das letzte Wort gesprochen habe. „Wir werden ihm das Handwerk schon legen und ihm beibringen, wie man sich in einer Demokratie zu benehmen hat.“

In eine schwierige Lage hineinmanövriert

Keine wesentlichen Fortschritte in Pan Mun Jon

dmt. Tokio, 16. November

Auch am Freitagnachmittag wurden in Pan Mun Jon keine wesentlichen Fortschritte erzielt. Die Kommunisten vertreten nach wie vor den Standpunkt, daß die Einigung über die Demarkationslinie und die entmilitarisierte Zone die sofortige Rücknahme der Truppen zur Folge haben müsse.

Die Alliierten dagegen bestehen darauf, daß die Demarkationslinie mit der Frontlinie bei Unterzeichnung eines Gesamtabkommens zusammen-

menfallen solle. Alliierte Beobachter fragen sich jedoch, ob sich die Vereinten Nationen nicht dadurch dem Vorwurf aussetzen, schlechten Willens zu sein. Man gebe in Kreisen der alliierten Delegation zu, daß man sich naiverweise von den Kommunisten in eine schwierige Lage habe hineinmanövriert lassen.

Elf Abgeordnete der britischen Labour-Party brachten im Unterhaus eine Entschlie-ßung ein, in der die Regierung aufgefordert wird, alles zu tun, um dem Krieg ein Ende zu machen.

Die Dämme brachen um Mitternacht

60 000 Menschen aus der Stadt Rovigo auf der Flucht — Der Po ein wildes Meer

dmt. Rovigo, 17. November

Kurz nach Mitternacht durchbrach am Sonntagabend der hochgehende Po die Dämme vor der Stadt Rovigo, deren 60 000 Einwohner am Freitagnachmittag in aller Eile auf Anweisung der

Behörden geflohen waren. Man hatte auch am Freitagnachmittag versucht, die Dämme eines nahegelegenen Kanals durch Bombenwürfe aus zwei amerikanischen Flugzeugen zu durchbrechen, um dem Po einen Ausweg zu öffnen.

Das Unwetter in Italien hat sich erheblich beruhigt, umso heftiger machen sich jetzt aber die Auswirkungen bemerkbar. Am schwersten wurde das Mündungsgebiet des Po heimgesucht, das einem kilometerweiten Meer gleicht. Ministerpräsident de Gasperi hat sich selbst in die Po-Ebene begeben, um Hilfsmaßnahmen anzuordnen. Die Zahl der Todesopfer in diesem Gebiet läßt sich nicht genau angeben. Jedenfalls haben viele Menschen ihr Leben verloren, die ihr Heim nicht verlassen haben und von den Wassermassen eingeschlossen wurden. Oft brachen die Häuser mit den auf den Dächern zusammengekauerten Menschen zusammen. Die Rettungsarbeiten gehen Tag und Nacht weiter, nachts leuchten Flakscheinwerfer die überschwemmten Gebiete ab, oft aber scheitern die Rettungsversuche an zu starker Strömung.

Schnelle Realisierung des Verteidigungsbeitrages

Die Zusammenkunft Adenauers mit USA-Verteidigungsminister Lovett

wl. Bonn, 16. November

Das Zusammentreffen zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem amerikanischen Verteidigungsminister Lovett am Freitagabend in der Privatwohnung McCloy's in Mehlum war, wie offiziell mitgeteilt wurde, „rein gesellschaftlich“. Selbstverständlich seien bei der Begegnung auch politische und militärische Themen erörtert worden, doch komme dieser Aussprache lediglich der Wert einer allgemeinen Information zu. Auch die in britischen Kreisen mit einiger Reserve aufgenommene Tatsache, daß der Kanzler zu seiner Reise nach Paris am Dienstag das Privatflugzeug McCloy's benutzen wird, sei nicht dazu geeignet, etwa von einer besonders ausgeprägten deutsch-amerikanischen Annäherung zu sprechen. Es sei zwar unbestreitbar, daß sich das Verhältnis zwischen dem Kanzler und dem US-Hochkommissar „ganz besonders gut“ entwickelt habe, doch sei es völlig abwegig, daraus etwa Schlüsse auf eine engere Verbindung zwischen Washington und Bonn zu ziehen.

Die Dürftigkeit der amtlichen Informationen, die bisher über die amerikanisch-deutschen Besprechungen gegeben wurden, kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß tatsächlich Entscheidungen von großer Tragweite bevorstehen. Diese Entscheidungen liegen nicht in der Richtung einer bewußten Favourisierung durch die USA, wohl aber — und das wird ausdrücklich hervorgehoben — in der Durchsetzung der amerikanischen Forderung nach schnellster Realisierung des deutschen Verteidigungsbeitrages. Hierüber hat auch Mr. Lovett keine Unklarheit gelassen. Es wird dabei aber nicht daran gedacht, den künftigen deutschen Streitkräften durch unmittelbare General Eisenhauers einen Sonderstatus außerhalb der europäischen Armee einzuräumen, wohl aber spielt der Gedanke eine Rolle, die bisherigen deutschen „Dienstgruppen“ bei den amerikanischen und britischen Besatzungstruppen, deren Zahl auf etwa 100 000 zu veranschlagen ist, als reguläre Nachschubarmee zu aktivieren und der NATO-Befehls-

gewalt zu unterstellen. Hierüber wird eine Vereinbarung mit der Bundesregierung angestrebt. Im Zusammenhang mit der amerikanisch-deutschen Begegnung in Mehlum wird besonders in französischen Kreisen die Meldung beachtet, daß Bundeskanzler Adenauer am Dienstagabend, also noch vor Beginn der offiziellen Außenministerbesprechungen, mit dem amerikanischen Außenminister Acheson in dessen Pariser Hotel zu einer Aussprache zusammengetroffen wird.

„Den Stier melken will gelernt sein“

„Wir Amerikaner sind die glücklichsten Menschen der Welt“, verlas ein Abgeordneter des amerikanischen Senats mit Pathos seine sorgfältig aufgesetzte Rede, „aber was hilft dieses Glück dem armen Mädchen, das dieses Geschwätz abschreiben muß und nicht einmal so viel verdient, daß . . .“ Der Redner stockte erschrocken. Es war mauseinstill. „Um Gotteswillen!“, rief er dann unter schallendem Gelächter, „das habe ich niemals diktiert, das . . .“ Er konnte nicht weiterreden. Seine findige Sekretärin jedoch, die den „Feldzug der Wahrheit“ durch Einfügung dieses persönlichen Anliegens in das Manuskript ihres Chefs zu ihrer eigenen Sache machte, bekam bei einem Abgeordneten der Gegenpartei eine außergewöhnlich gut bezahlte Stelle.

„Wir diskutieren jetzt seit zwei Tagen!“, schloß der ägyptische Delegierte bei der UNO, Ahmad Mohammed Khaschaba Pascha, die Sitzung des Sicherheitsrats am 29. November 1950, „wer als erster reden soll, aber bis jetzt hat überhaupt noch niemand reden können . . .“ „Den Stier bei den Hörnern fassen“, so trumpfte ein deutscher Parlamentarier in Bonn auf, „das kann jeder Trottel, aber ihn melken, meine Damen und Herren, das will gelernt sein!“. Zuruf aus dem Publikum: „Lassen Sie sich Ihr Lehrgeld zurückzahlen!“

„Wie lange brauchen Sie für eine Rede“, fragte eine französische Journalistin den amerikanischen Außenminister Dean Acheson, „ich

meine, wie lange bereiten Sie sich dazu vor?“ — Das kommt ganz darauf an, wie lange die Rede sein soll“, gab Acheson zur Antwort. „Nun“, die Journalistin überlegte, „wie lange bereiten Sie sich z. B. vor, um eine Rede von 10 Minuten zu halten?“ — Mindestens zwei Wochen, gnädige Frau.“ — „Und zu einer Rede von einer Stunde?“ — „Hm, etwa eine Stunde?“ Die Journalistin ist verblüfft: „Ja, wenn Sie zwei Stunden reden?“ wollte sie noch wissen. Dean Acheson lächelte: „Eine Rede von zwei Stunden und darüber, Madame, die brauche ich überhaupt nicht vorzubereiten . . .“

„Was folgt auf diesen Redner?“, diese Frage schnappte Truman einmal während einer seiner üblichen Aussprachen zum Wochenende in einem Club auf. „Frühestens der Montag!“, gähnte der Befragte. Truman soll sich diese Episode so sehr zu Herzen genommen haben, daß er sich schwer, in Zukunft nur so kurz wie möglich gefasste Reden zu halten.

Schweigen ist Gold, scheinen an die 200 deutsche Bundestagsabgeordnete in Bonn zu denken, die nach einer Ermittlung seit der Konstituierung des Bundestages überhaupt noch nie das Wort ergriffen, ganz im Gegensatz zu den kommunistischen Abgeordneten, die auch in Bonn mit Abstand den Rekord im Reden halten. Als „Gromyphon“ gehören langatmige Reden seit der Konferenz im Marbre Rose zum Alpdruck der westlichen Diplomaten.

Richtige Reihenfolge

Von

Karl A. F. Günther

Wer den Sprachgebrauch des Bundeskanzleramtes kennt, weiß, daß Remilitarisierung nicht zu seinem Wortschatz gehört. Im amtlichen Schriftverkehr wird peinlich korrekt die Formulierung Verteidigungsbeitrag angewandt, um deutlich zu machen, daß an kein Wiederaufleben des Militarismus gedacht ist, sondern daß eine Wiederbewaffnung als Notstand betrachtet würde. Die deutsche Öffentlichkeit ist allerdings an den Spitzfindigkeiten der diplomatischen Dialektik weniger interessiert — sie sieht dem Ablauf der Dinge ohne Zweifel mit einem gewissen Unbehagen zu. Zwar respektieren selbst die offenen Gegner des Kanzlers die Zügigkeit, mit der er seine außenpolitischen Ziele verfolgt, sie anerkennen seine kluge Verhandlungstaktik, seine Geschicklichkeit im persönlichen Umgang, doch alles dies vermag nicht den unangenehmen Beigeschmack beseitigen, der durch das Kopplungsgeschäft, welches die Alliierten mit den Deutschen betreiben wollen, entstanden ist. Denn es ist nicht zu leugnen, daß die deutsche Freiheit zu einem Kopplungsgeschäft geworden ist. Hie Souveränität (dazu eine sehr eingeengte) — hie Verteidigungsbeitrag, also Gabe und Gegengabe! Dieses Kuhhandeln widerstrebt unserem Gefühl, muß ihm besonders deswegen widerstreben, weil wir seit der Kapitulation nicht ohne bittere Erfahrungen geblieben sind.

Die Schwierigkeiten, die einer schnellen Lösung des ganzen Komplexes bisher entgegenstanden, sollen hier außer Erörterung bleiben; sie werden übrigens von den alliierten Unterhändlern offener zugegeben als von Dr. Adenauer, der immer noch hofft, das Ende des Besatzungsstatutes und die Restauration der deutschen Souveränität ohne allzu große Schönheitsfehler in einem Vertrag manifestieren zu können. Aber obwohl im zähen Ringen um die berühmte-berüchtigte Interventionsklausel der Alliierten noch kein Ende abzusehen ist, so scheint in den rein militärischen Fragen bereits weitgehende Uebereinstimmung zu bestehen. Selbst die oft gefährdete Plevanplan-Konferenz ist unter dem Druck der Amerikaner zu einem Ergebnis gekommen, und Staatssekretär Hallstein weilt zur Zeit zur letzten Politur in Paris. Gestern erst konnte der deutsche Bundeskanzler mit dem USA-Verteidigungsminister Lovett speisen, der nach Europa gekommen ist, um die westeuropäische Verteidigung aus dem Wust der theoretischen Erörterungen mit beschleunigtem Tempo in eine handgreifliche Praxis zu überführen. Und in der kommenden Woche wird Dr. Adenauer mit den drei Hohen Kommissaren zusammen nach Paris fahren, um den westalliierten Außenministern die Bereitschaft zu einem deutschen Verteidigungsbeitrag erneut und eindringlich zu versichern.

Auch wenn es erscheint, als ob der Kanzler oft einen Schritt zurückgehen müßte, (um bei passender Gelegenheit wieder zwei vorwärts zu tun), so wird ihm jedoch niemand die Systematik seines Handelns abbrechen wollen. Es mag sein, daß er stets bemüht ist, den Weg des geringsten Widerstandes zu finden, an der Reihenfolge seiner Zielsetzungen besteht kein Zweifel. Aber gerade bei dieser Reihenfolge setzt auch die Kritik ein. Wird ihm die offizielle Opposition der SPD die nachlässige Behandlung der Saarfrage vor, so steht das Volk selbst der ominösen Remilitarisierung mit Zweifel, ja, mit deutlicher Ablehnung gegenüber. Das ist nicht zu verwundern, wenn man bedenkt, daß im letzten Kriege rund zehn Millionen deutscher Männer der Wehrmacht einverleibt waren und daß sie nach Erfüllung ihrer Pflicht nicht auch den geringsten Dank des Vaterlandes zu spüren bekamen, daß sie vielmehr von den Siegern wie Parias behandelt wurden.

Man kann den in Frage kommenden Bonner Regierungsstellen den Vorwurf nicht er-

Peron erhielt Zweidrittel-Mehrheit

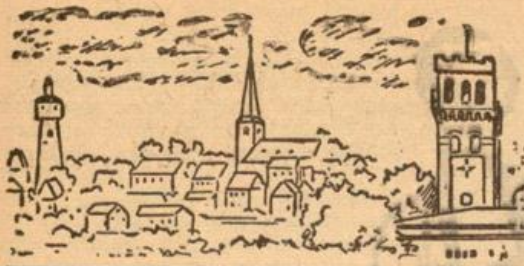
dmt. Buenos Aires, 16. November

Das endgültige Ergebnis der argentinischen Präsidentenwahl besagt, daß der gegenwärtige Staatschef, General Peron, 66,4 Prozent, sein Gegenkandidat Dr. Balbin 33,6 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten haben. Der Anteil der für Peron abgegebenen Stimmen hat sich somit seit der Wahl im Jahre 1946 erheblich erhöht, damals hatte Peron 55,8, der Gegenkandidat 44,2 Prozent der Stimmen erhalten.

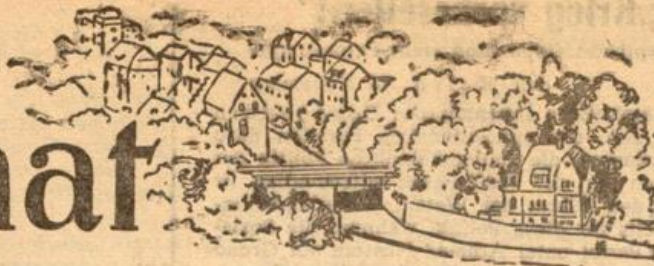
Flugzeug stürzte ab: 16 Tote

dpa. Warschau, 16. November

Ein Verkehrsflugzeug der polnischen Staatlichen Luftverkehrsgesellschaft stürzte in der Nähe von Lodz ab. Die 12 Passagiere und die vierköpfige Besatzung kamen dabei ums Leben.



Seite der Heimat



Halver, den 17. November 1951

Die letzte Woche

Es ist nicht die vergangene Woche gemeint, wie wir's im Sprachgebrauch gewohnt sind zu denken; vielmehr die letzte Woche des Kirchenjahres die eine schwere Frucht trägt: den Bußtag und den Totensonntag. Der eine ruft uns zum Wandel und der andere ruft die Erinnerung wach an die, die nicht mehr unter uns sind. Mancher mag sagen, daß hinter dieser Woche, der letzten, doch das Neue steht: der Advent. Es ist sicher eine starke Hoffnung, die uns das froh sagen heißt. Aber wir sollten uns hüten, es obenhin auszusprechen. Es ist keiner unter uns, der nicht durch die „letzte Woche“ hindurch muß.

Hinter diesem Letzten steht dann wissenschaftlich das Nichts. Aber seien wir einmal ganz ehrlich: das Nichts ist für uns unvorstellbar, so unvorstellbar, daß wir den leeren Weltraum mit dem Begriff des Äthers erfüllt haben, weil doch irgendetwas da sein muß!

Hinter dem Letzten beginnt aber auch die große Frage, die nur beantwortet werden kann durch den Glauben. Es ist ein Trugschluß anzunehmen, daß die Gewißheiten des Wissens stärker seien als die des Glaubens. Es hat historische Zeiten gegeben, in denen es umgekehrt war.

Hinter der letzten Woche des Kirchenjahres steht der Advent, das Kommende. Ein neues Jahr — ganz unbekannt — steht vor uns. Wir dürfen es mit Hoffnung und Glauben empfangen. Wir sollten auch die Liebe nicht fehlen lassen, von der es heißt, daß sie die größte ist.

Darauf allein kommt es an, daß wir ein festes Tau hinüber werfen können in jenes Land, das hinter dem liegt, was wir heute durchschreiten. Denn eine letzte Woche ist in unser aller Leben, daran zweifelt wohl niemand. **Till**

Halver

Motorradklub gegründet

Die Interessenten des Motorsports kamen jetzt zusammen, um in Halver einen Motorradklub zu gründen. Sehr zahlreich war man erschienen. Ein vorläufiger Vorstand wurde gewählt. Aufgabe und Zweck des Klubs wurde erläutert. Vor allem soll Disziplin — nicht nur unter den eigenen Kameraden, sondern auch nach außen hin im Verkehr — geübt werden. Neben der technischen Schulung soll den Mitgliedern die Möglichkeit gegeben werden, sich in Gelände- und Geschicklichkeitsfahrten zu üben, um selbst einmal am Rennen teilnehmen zu können. Der Klub tritt dem ADAC bei und zählt bereits 30 Mitglieder.

Neuer Lehrer an der ev. Volksschule

Von der Regierung in Arnsberg wurde jetzt als Nachfolger von Lehrer Hermann Dunkel, der bekanntlich als Rektor nach Schalksmühle berufen wurde, Lehrer Manfred Nentwich an die ev. Volksschule Halver eingewiesen.

„Zauber des Südens“

Am kommenden Dienstag läuft in Halver der Filmvortrag „Zauber des Südens“, der dem Zuschauer Südfrankreich und die Riviera nahebringt. Näheres bitten wir aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

Gebrauch von Luftbüchsen und Sportwaffen

Es besteht Veranlassung auf die Schäden, die durch unvorsichtigen und fahrlässigen Gebrauch von Luftbüchsen und Sportwaffen durch Jugendliche entstehen, hinzuweisen. Der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Polizeibehörden des Landes durch einen Rundbrief angewiesen, das unbefugte Schießen mit Luftdruckwaffen strikte zu unterbinden und gegen die Täter ggf. Anzeige vorzulegen. Die benutzten Luftdruckwaffen werden in jedem Falle bis zum Abschluß des Strafverfahrens sichergestellt.

Im Silberkranz der Myrte

Nach fünfundzwanzigjähriger gemeinsamer Lebenswanderung können die Eheleute Alfred Mesenhöller und Frau Aenne geb. Misze, Frankfurter Straße 24, heute, Samstag, ihr silbernes Ehejubiläum feiern. Der Jubelbräutigam ist als ein passionierter Jäger weit über die Grenzen unserer Heimatgemeinde bekannt. Die Heimatzeitung entbietet dem Jubelpaare die besten Wünsche.

Die Heimatzeitung gratuliert

In den Kreis der Achtzigjährigen tritt Hermann Lambrecht, Mühlenstraße 32, mit dem morgigen Sonntag. Dem Hochbetagten wünschen wir weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Bollwerk

Kameradschaftsabend im Turnverein Berkenbaum
Der Turnverein Berkenbaum führt am Sonntagabend im Kreise seiner aktiven und passiven Mitglieder im Vereinsheim Lüsse, Berkenbaum einen Kameradschaftsabend durch.

Sitzung der Gemeindevertretung Schalksmühle

Bürgermeister Brune wurde wiedergewählt

Die im Vordergrund stehenden Aufgaben — 8. Lehrerstelle zurückgestellt — Bewilligungen an die Vereine

Im Sitzungssaal des Gemeindehauses fand am gestrigen Freitag eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Schalksmühle statt. Außer dem erkrankten Gemeindevertreter W. Dörnen waren die Vertreter vollzählig erschienen. Amtsdirektor Lohoff und Amtsbürgermeister Stamm wohnten der Sitzung bei. Bürgermeister Brune begrüßte bei der Eröffnung insbesondere die als Zuhörer erschienen Schüler einer Klasse der Realschule mit ihren Lehrkräften.

Zur Bürgermeisterwahl übernahm als ältester Vertreter Gemeindevertreter Wilhelm Engel den Vorsitz. Von 12 abgegebenen Stimmen (die Wahl war geheim und fand mittels Stimmzettel statt) entfielen 10 auf den bisherigen Bürgermeister Brune bei 2 Stimmenthaltungen; als Bürgermeisterstellvertreter wurde der bisherige Wilhelm Hohage von 12 abgegebenen Stimmen mit 11 bei einer Enthaltung wiedergewählt. Bürgermeister Brune dankte auch im Namen seines Stellvertreters für die Wiederwahl und den Gemeindevertretern wie der Verwaltung für die bisher geleistete Mitarbeit. Er streifte dabei die als notwendig im Vordergrund stehenden Aufgaben wie die Wasserversorgung, die bei weiterer Fortschreiten der Arbeiten der Wasserentnahme aus der Jubachtalsperre bereits im nächsten Jahre schon Wirklichkeit werden würde, ferner die Bautätigkeit, Ausbau der Volks- und Realschule.

Rektor Schulte von der Realschule hatte einen

Antrag gestellt auf Errichtung einer 8. Lehrerstelle an der Realschule zum 31. März 1952 und Bereitstellung von Mitteln für die Erteilung von zusätzlichem Lateinunterricht bis zu diesem Zeitpunkt. Die Vertretung beschloß den Antrag bezgl. der 8. Lehrerstelle einstweilen zurückzustellen, bis der Bürgermeister und sein Stellvertreter mit der Gemeinde Hülscheid verhandelt haben.

Durch gesetzliche Maßnahmen sind Schulgebäude beseitigt, wonach die Schulgelder aus den Gemeinden Dahl und Hülscheid zukünftig entfallen, d. h. insgesamt etwa 3586 DM. Die Gemeinde Dahl zahlt aber danach bereits freiwillig einen Betrag von 2000 DM, die Gemeinde Hülscheid nahm jedoch einen ablehnenden Standpunkt ein. Die Realschule hat eine Durchschnittsschülerzahl von 220, wovon 98 auf die Gemeinde Schalksmühle und 50 auf die Gemeinde Hülscheid entfallen. Die übrigen sind auf die Gemeinde Dahl und auf die Gemeinden Halver und Kierspe

verteilt. Nach Abschluß der Verhandlung mit der Gemeinde Hülscheid will man der 8. Lehrerstelle evtl. näher treten. Die entstehenden Mehrkosten für den zusätzlichen Lateinunterricht in Höhe von etwa 400 bis 450 DM wurden bewilligt. Bei der knappen Finanzlage und bei Wegfall der Schulgebäudebeiträge bleibt auf die Dauer die Existenz der Realschule sehr erschwert. Diese Sorgen bewegen die Gemeindevertretung sehr.

Im Gemeindehaus, Viktoriastraße 6, sollen an Stelle von Holzwänden bei zwei Wohnungen Steinwände gesetzt werden, um ein reibungsloses und menschenwürdiges Nebeneinanderwohnen zu gewährleisten. Die Kosten von etwa 4000 DM wurden aus dem Nachtragshaushaltsplan bewilligt.

Dem Ziegenzuchtverein Gedinghausen wurden 30 DM, dem Kaninchenzuchtverein Schalksmühle 50 DM, dem Kaninchenzuchtverein Dahlebrück 30 DM und dem Geflügelzuchtverein Halverscheid/Schalksmühle 30 DM bewilligt, zwecks Abhaltung von Ausstellungen. Von Amtsoberspektor Kerspe wurden die Jahresrechnungen 1947, 1948 und 1949 vorgelegt und von der Gemeindevertretung mit Entlastungsurteil zur Kenntnis genommen. Dieser öffentlichen Sitzung folgte die Stunde der Öffentlichkeit und danach fand die vertrauliche Sitzung statt.

Du und die Volkshochschule Halver (IV)

Wenn der Stuhl unter dir zusammenbricht . . .

Rechtsfälle des täglichen Lebens, über die man Bescheid wissen muß — Eine Halversche Arbeitsgemeinschaft

Nachdem wir uns in unserer Artikelfolge „Du und die Volkshochschule Halver“ zunächst mit den fremdsprachlichen Kursen und der Vortragsreihe „Die Sternennwelt“ beschäftigt hatten, ferner Hörer und Leiter der VHS Halver zu Worte gekommen waren, lassen wir jetzt eine Unterhaltung mit Assessor Berensmann folgen, der die Vortragsreihe „Rechtsfälle des täglichen Lebens“ leitet.

In dem Lehrgang „Rechtsfälle des täglichen Lebens“ unserer Halverschen Volkshochschule ereignete sich folgendes: Ein Hörer, der Senior des Kurses, brach plötzlich mit seinem Stuhl zusammen. Und schon hatten die Hörer dieser Arbeitsgemeinschaft, die sich mit den wichtigsten Fragen und Problemen des Rechts befassen will, die im täglichen Leben eine Rolle spielen, einen Fall der Praxis.

Der Stuhl hatte sich in seine Bestandteile aufgelöst. Sofort erhebt sich die Frage:

Wer hat jetzt unter Umständen Ansprüche gegen wen?

Z. B. wenn der „Besitzer“ dieses corpus delicti sich verletzt hat, oder wenn er sich den Anzug, das Kleid beschädigt hat.

Damit war diese Arbeitsgemeinschaft der VHS jüngst sofort in der Diskussion rechtlicher Fragen. Man prüfte die verschiedenen Voraussetzungen. Dann prüfte man die Kehrseite dieses „Falles“. Wie ist die Rechtslage, wenn der auf dem Stuhle sitzt, diesen beschädigt hat. Was gibt es in einem solchen Falle für Rechtsansprüche?

Was bezweckt diese Arbeitsgemeinschaft?, so fragten wir. Sie soll, so hörten wir, dem Staatsbürger das Rechtswesen nahebringen, ihm einige grundlegende Kenntnisse darüber vermitteln, wie es in der Rechtspflege aussieht. So wird die Frage aufgeworfen: Was ist Recht? Welches ist der Unterschied zwischen privatem und öffentlichem Recht? Welches sind die Grundbegriffe, die unumgänglich nötig sind für jedermann?

Reine trockene Juristerei

soll hier geboten werden, so betonte Assessor Berensmann. Nach einer kurzen Einführung in die Rechtsgeschichte, in die historische Entwicklung unseres Rechts, werden Fälle an Hand von Gerichtsentscheidungen oder Fälle aus dem täglichen Leben behandelt.

So wurde z. B. der folgende Fall weiter behandelt: Szene ein Kaufhaus. Eine Kundin interessiert sich für den Kauf eines Linoleumteppichs. Der Verkäufer sucht die Rolle heraus, stellt dabei andere beiseite — die durch Un- oder Mißgeschick umfallen und die Frau verletzen. Die Reichsgerichtsurteilurteilung spricht hier von „Verschulden bei Vertragsschluß“. Die notwendige Sorgfalt bei den vorbereitenden Verhandlungen ist außer acht gelassen worden. Der Inhaber des Kaufhauses wurde zum Schadenersatz herangezogen. Etwas anderes wäre es gewesen, wenn es sich um reine „Sehleute“ gehandelt hätte.

Stets muß, so hören wir, ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Haftungsgrund und Schaden bestehen. Da wurde z. B. ein Mann

beim Aussteigen aus der Straßenbahn

von einem Polizisten angeschossen. Der Mann

kam ins Krankenhaus, die Heilung machte gute Fortschritte, er verstarb jedoch dann an einer in diesem Krankenhaus grassierenden Grippe. Der Staat wurde zu Schadenersatz verurteilt. Das Gericht erkannte im Hinblick darauf, daß die Gefahr einer Ansteckung im Krankenhaus größer ist, daß der Schuß ursächlich für den Tod des Mannes gewesen sei.

So gibt es täglich im Leben mancherlei Momente, die juristische Fragen in sich bergen, seien es Geschäftsbedingungen, Vereinbarungen, der Eindruck auf Rechnungen, der Verkauf an Minderjährige.

Wie gruppieren sich die Hörer?

Diese Frage interessiert uns auch. Vor allem sind es, so erfahren wir, Angehörige der kaufmännischen Berufe und der Verwaltung, die an dieser Arbeitsgemeinschaft teilnehmen. Aber auch einige weibliche Hörer sind darunter.

In diesem Zusammenhang denken wir an das — sehr erfolgreich verlaufene — Experiment, das in Dortmund vor einem halben Jahre mit der Einführung eines Rechtsunterrichts durch Richter und Staatsanwälte an den höheren, Mittel- und Berufsschulen eingeleitet wurde. Auf Grund dieser guten Erfahrungen in Dortmund — die auch bereits im Ausland beachtet werden — bemühen sich jetzt Justiz und Ministerien um eine gesetzliche Einführung dieses Unterrichtes auf Bundesebene. Was der Rechtsunterricht in Dortmund will, das erstrebt auch die Arbeitsgemeinschaft in Halver.

So lehrt diese Arbeitsgemeinschaft an einer Fülle von Beispielen juristisches Denken — ohne jedoch etwa Juristen aus den Hörern machen zu wollen, denn das geht über den Rahmen einer solchen Arbeitsgemeinschaft hinaus. Aber sie weist den Weg zum richtigen Rechtsdenken.

Dr. Weg—

Die Wurzeln tief verzweigt



Da steht ein Baum, die Wurzeln tief verzweigt, aus denen seine Kraft nach oben steigt.

Doch grabe nicht, weil du dann nur zerstörst; Das Blattwerk raunt die Antwort, wenn du hörst.

Du siehst nur das, was auf der Erde ist, und weißt nicht, wie so tief das alles mißt.

Da steht ein Mensch, die Wurzeln tief verzweigt, aus denen seine Kraft nach oben steigt.

Der Seele Wurzeln, unergründlich tief, erahnte mancher, als er hörend schlief.

Henrious

Eine Leistungsschau ersten Ranges ist die

Große Möbelausstellung im Einrichtungshaus Max Groth

In 6 Stockwerken, mit Fahrstühlen bequem zu erreichen, sind ca. 100 Einzelräume wohnfertig eingerichtet. Sie finden alles, was zu einem gemütlichen Heim gehört. Wohnzimmer, Herrenzimmer, Anbaumöbel, Schlafzimmer, Küchen, u. Polstermöbel in einer unübertrefflichen Auswahl. Trotz überragender Qualitäten sind die Preise besonders niedrig.

„Seit Jahrzehnten bekannt als das große und leistungsfähige Einrichtungshaus in Westdeutschland“

Einrichtungshaus
MAX Groth
Dortmund • Westenhellweg 74/76

Lieferung auch nach auswärts franko.

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

Ingeborg Gürtzen
Karl-Otto Müller

Halver (Westf.)

18. November 1951

Wiehl (Rhld.)

Kreislauf- u. Herz- Beschwerden - Vorzeitiges Altern

Wenn Herzbeklemmung, Atemnot, Schwindelgefühl, vorzeitig. Ermü-
den, Migräne, Muskelkrämpfe, Wellungen, Wechselbeschwerden,
offene Füße, abnorm. Kältegefühl, Absterben der Finger, usw., dann
NUCLEOTON-Tropfen.

Diese bewirken die richtige Durchblutung des Organismus, normalisieren den
Blutdruck und beseitigen damit die Ursache obiger Erscheinungen. Glänzende
ärztl. Begutachtungen. Packung DM 2.30 und Prospekt in allen Apotheken.



Meine Seele ist Stille in Gott,
der mir hilft. Ps. 62

Heute verschied nach langer, schwerer Krankheit, nach einem arbeitsreichen Leben
mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, unser lieber,
guter Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

WILHELM FRIEMANN

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

Auguste Friemann, geb. Brüggendieck
Lidi Mäueler, geb. Friemann
Erwin Mäueler
Wilhelm Friemann
Emmy Friemann, geb. Bals
Otto Friemann
Margot Friemann, geb. Kleine
Lotte Mäueler, geb. Friemann
Heinrich Mäueler
und zehn Enkelkinder

Vömmelbach Oberbrügge und Rösahl, den 16. November 1951.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 19. November 1951, um 15 Uhr, vom
Sterbehause aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Reisedienst Geiter

fährt am
Samstag, dem 24. Nov.
nach Hagen z. Stadttheater

Saison in Salzburg

Abfahrt 18 Uhr ab Hof
Anmeldungen wegen der
Kartenbestellg. schnellstens
erwünscht. Tel. 328



Für 1952 ohne Anzahlung ab 3.73
Woche alle Motorr. j. kaufen
b. Häbeler, Hamburg-Stell. M 8.



Duftiges Haar

„Ich war sehr verzweifelt über mein Haar,“ schreibt Fräulein
Käthe R., Düsseldorf-Benrath. „Schon mehrere Haarpflegemittel hatte
ich probiert, aber immer ohne Erfolg. Diplona - Haarextrakt sollte
mein letzter Versuch sein - ich kann nur sagen, daß ich über die
ausgezeichnete Wirkung überrascht bin!“ - Greifen auch Sie
vertrauensvoll zu Diplona, Diplona hilft! Diplona ist in allen
Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseursalons erhältlich!

best. erh.: Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke, in Brügge; Salon
und Parfümerie Neumeister, in Schaalsmühle; Drogerie A. Cordt,
in Kierspe-Bhl.; Salon und Parfümerie Rogge.

Der denkende Bauer kauft seine Landmaschinen nur über
die Landmaschinenwerkstatt, welche ihm die anfalligen
Reparaturen ausführt.

ACKERSCHLEPPER ANBAUGERÄTE

sowie Landmaschinen aller Art.

Unverbindliche Beratung, Verkauf und Kundendienst durch
die Landmaschinen-Fachbetriebe:

August Eicker jr. Herm. Scharwächter

Schwenke / Westf.
Telefon: Halver 161

Halver / Westf.
Telefon: Halver 149

Original „Temde“ Holzleuchter

geschmackvoll - dauerhaft - preiswert
finden Sie bei mir in schöner Auswahl

Größere Sendung

Elektro-Heizöfen

eingetroffen.

Elektro-Fachgeschäft
Hugo Köhler
Halver, Leye, Ruf 458

Schutz vor Ansteckung

Formamint
Grippe - Erkältung - Halsentzündung
20 Tabletten DM 0.80
In Apotheken und Drogerien

Aufträge in Grabschmuck

Kränze - Kreuze - Sträuße u. s. w.
zum 25. November

„Gedenktag der Toten“

erbitten frühzeitig die Gärtnereien

Otto Barth
Fritz Homuth
Albert Niebuhr
Chr. Welteke
Walter Müller, Oberbrügge
Otto Stiller, Carthausen

Der neue

Grundig

6 Kreis Super mit UKW
in Edelholzgehäuse

DM 248.-

Anzahlung DM 50.-
9 Raten à DM 23.-
1 Rate à DM 18.74

Am 24. und 25. November veranstalten wir im Hotel
zur Post in Halver eine

große Radio - Ausstellung

GEHR. TURCK, HALVER

Eigene Reparaturwerkstatt

Ledermäntel

Mitnahme bei 1/2 Anzahlung, Garantie f. Sitz-Paßform-Qualität

DORTMUND nur von **STRAUSS**

Brückstr. 55 Ecke Burgtor

Westfalens einziges Spezialgeschäft

Wollmäntel

Berliner Schmiss

Mitnahme bei 1/2 Anzahlung

DORTMUND

Brückstr. 35 (neb. Odeon)

Spezialgeschäft für Damenmäntel

STRAUSS
ein Qualitätsbegriff

Seit 1879

Schrott-Metalle
Lumpen-Altpapier

ROHPRODUKTE

Wilhelm Klapp

kauft und holt alles!

Hagen-Haldener Str.
7-13
Hagen-Eckesey
Ruf 5147/48

IWEISS

UNIVERSAL

Im Neubau Brügge i.W.

Ecke Volmestr. - Kreuzungs-
punkt Halver - Hagen -
Lüdenscheid noch

1-2 Läden

gegen Baukostenzuschuß
f. Anfang 1952 zu vermieten.

Anfragen ernsthafter Reflek-
tantinnen mit erforderlichem
Kapital an

Architekt BDA
Eduard Amtenbrink
Lüdenscheid

Wer inseriert —

ist fortschrittlich!

PKW Hansa

1,7 Ltr. Limousine billig
zu verkaufen.

Geschwister Vogt, Halver



Bedeutendes Unternehmen sucht

zum Kommissionsvertrieb
seines sehr ge-
fragten Marken-
artikels in Drogerien,
Gemischtwaren- u. Kolonial-
waren-Geschäften, Kauf- u.
Warenhäusern rührige Mit-
arbeiter gegen hohe
Provision mit Teilvor-
auszahlung. Sofortige Bewer-
bung erbeten unter T 475
an **WERBE-LIEBALD**,
Düsseldorf-Benrath

Worauf noch warten?

Je früher Sie mit der Weihnachtswerbung beginnen,
desto mehr werden Sie verkaufen.

Aber benutzen Sie für Ihre Werbung den

„Allgemeinen

Anzeiger“

Nachrichten für das märkische Sauerland

das erfolgreiche und führende Insertionsorgan am
Platz

Ein unvergeßlicher Abend er-
wartet Sie!
Ein wirkliches Erlebnis:

Zauber des Südens

Ein Filmvortrag über Südfrank-
reich und die Riviera.

In Schaalsmühle:

Montag, 19. 11., 20 Uhr,
Hotel zur Post

In Halver:

Dienstag, 20. 11., 20 Uhr,
Hotel zum Loewen
Eintritt DM 1.-

WASCHT ALLES

Stadt-In-spek-tor,
37 J., led., Grundbesitz, wünscht
Heirat durch
Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Hortmund, Wilhelmstr. 76, Tel. 21984.
Sprechz. tägl. auch sonntags,
außer montags. Auskunft k. sten

1 1/2 schlät.

weißes Bett

mit Unterbett, pass. Waschtisch
mit Marmor zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 500 an All-
gemeinen Anzeiger

Bausparvertrag

der G. d. F. Wüstenroth
Vertragssumme DM 14000
erforderlich ca. DM 600
verkauft

Anter, Halver
Gartenstraße 16

50.-DM Belohnung

erhält derjenige, welcher
mir die Personen meldet,
welche in den Wäldungen
der Herpine hochwertiges
Holz abschlagen und ent-
wenden, sodaß dieselben
zur Bestrafung angezeigt
werden können.

Erich Wippermann, Halver



Auswanderer!

Neueste Informationshefte für Aus-
wanderung nach allen Ländern geg.
Voreinsendung v. 70 Pf.
Illustr. Kanada-Wegweiser, 100 Seiten
3,- DM
Dortmunder Reisebüro GmbH.
Dortmund, am Stadthaus

Fröhliche Stunden ver-
schaffen Ihnen meine
Weine und Spirituosen
für wenig Geld ganz
hervorragende Qualität.

Mein Schlager:
Trinkfertige Ananas-Bowle

— billiger als Bier —
Johannes Paul, Halver
Hermann Köhlerstr. 12 Tel. 592

SILBER- 90 g Vers. - und rostfreie
BESTECKE. Zahlungserrl. Katalog
frei W. REMY, Solingen 24

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schiedanz, Fürth/Bav. W 145

Eine Spitzenleistung

